

Abschlussbericht zum Förderprogramm „Kommunale Koordinierung von Bildungsangeboten für Neuzugewanderte“ in der Stadt Koblenz (2017-2021)

GEFÖRDERT VOM

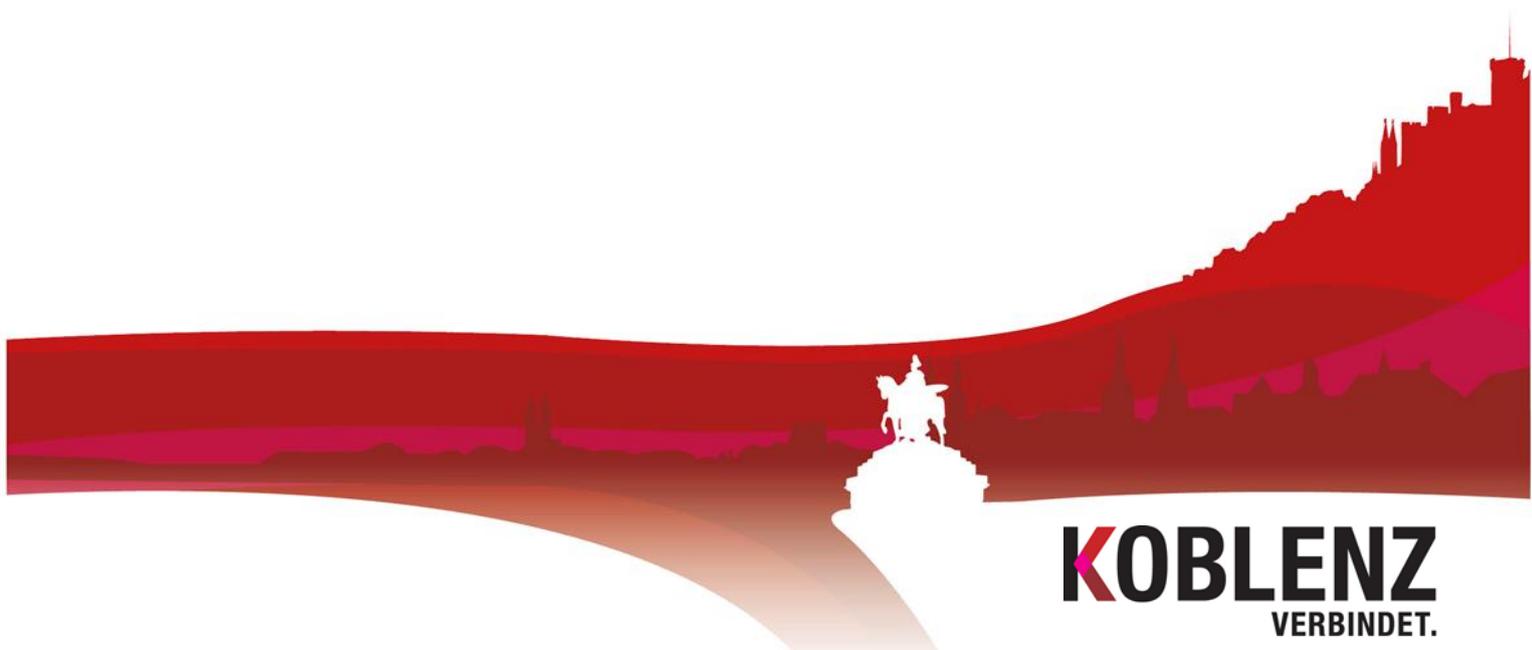


Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Transferinitiative
Kommunales
Bildungsmanagement

Agentur RLP-SL



Inhaltsverzeichnis

1. Aufgabenstellung des Projekts „Kommunale Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderten“	3
2. Voraussetzungen, unter denen das Vorhaben durchgeführt wurde	3
2.1 Die Ausgangslage in der Stadt Koblenz	3
2.2 Leitlinien	4
2.3 Vorhandene Strukturen und Verortung des Personals in den Verwaltungsstrukturen	5
3. Planung und Ablauf des Vorhabens	6
4. Zusammenarbeit mit anderen Stellen	7
5. Detaillierte Ausführung der Ergebnisse im Förderzeitraum	7
6. Fazit und Vergleich mit der ursprünglichen Aufgabenstellung	14

1. Aufgabenstellung des Projekts „Kommunale Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte“

Die Stadt Koblenz hat im Zeitraum von September 2017 bis August 2021 am Bundesprogramm „Kommunale Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte“ teilgenommen, um den Ausbau einer bedarfsorientierten Bildungslandschaft weiter voranzubringen. Das Förderprogramm wurde im Jahr 2015 seitens des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) eingerichtet als Reaktion auf die hohen Zuwanderungszahlen nach Deutschland. Als übergeordnetes Ziel wurde „Integration durch Bildung“ definiert, um so die Teilhabechancen der Neuzugewanderten zu verbessern. Im Fokus der Förderung stand dabei insbesondere die Unterstützung der Zielgruppe bei ihrem Einstieg in Kita, Schule und Beruf mithilfe bedarfsgerechter Orientierungs- und Beratungsangebote.

Über die Förderung wurden 100% der Personal- und Dienstreisekosten einer Vollzeitstelle finanziert. In Koblenz war die Stelle im kommunalen Bildungsmanagement des Bildungsbüros im Kultur- und Schulverwaltungsamt angesiedelt und dort dem Handlungsfeld „Integration von (Neu)zugewanderten“ zugeordnet. Der zielgruppenbezogene Schwerpunkt der geförderten Stelle im Kultur- und Schulverwaltungsamt lag in dem Bereich Kinder und Jugendliche im schulpflichtigen Alter sowie der frühkindlichen Bildung.

Das Gesamtziel des Vorhabens lautete: „Die Akteure sowohl innerhalb als auch außerhalb der Kommunalverwaltung durch systematische Vernetzung zur Zusammenarbeit animieren, so dass Synergien genutzt, etwaige Parallelstrukturen abgebaut und Leerstellen im Angebotssportfolio identifiziert werden, um schließlich ein effizientes, differenziertes sowie aufeinander abgestimmtes integrationsförderndes Bildungsangebot für Neuzugewanderte in Koblenz vorhalten zu können.“

2. Voraussetzungen, unter denen das Vorhaben durchgeführt wurde

2.1 Die Ausgangslage in der Stadt Koblenz

Die Flüchtlingswelle 2015 hat die gesamte Bundesrepublik vor Herausforderungen gestellt. Menschen, die ihre Heimat aus den verschiedensten Hintergründen verlassen mussten, sind nach Deutschland gekommen mit dem Ziel vor Augen, dass das Leben für sie und ihre Familien in Zukunft besser wird. In der Hoffnung, dass sie die Nöte hinter sich lassen können, haben sie ihre vertraute Umgebung und damit auch ihre vertraute Sprache und ihre kulturellen Traditionen verlassen. Plötzlich ist also alles fremd: die deutsche Kultur ist eine andere als die in der Heimat – beim Essen angefangen über die Verhaltensweisen der Menschen bis hin zum Verkehr. Um dem Fremdsein auf beiden Seiten zu begegnen, trägt Bildung als Schlüssel von Integration einen wesentlichen Teil bei. Dabei ist es wichtig, dass die Bildungsangebote den Bedarfen entsprechen und dass diese aufeinander abgestimmt sind.

Bereits im Jahr 2007 wurde durch den Koblenzer Ausländerbeirat in enger Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung, den Ratsfraktionen, Migrantenorganisationen und vielen anderen Akteuren aus der Zivilgesellschaft das strategische Integrationskonzept der Stadt Koblenz erstellt. Auf dessen Basis wurde für die strategische und operative Steuerung der Integrationsarbeit die Leitstelle für Integration (heutiges Sachgebiet Integration) mit der Integrationsbeauftragten eingerichtet.

Im Rahmen des Integrationskonzepts wurden verschiedene Handlungsfelder definiert, darunter auch das Handlungsfeld „Bildung“. Aufgrund der vorhandenen personellen Ressourcen der Leitstelle für Integration entschied man sich, zunächst die Handlungsfelder „Sprache/ Sprach-

förderung“ sowie „Interkulturelle Kompetenz“ zu bearbeiten. Die Leitstelle für Integration betreute zum damaligen Zeitpunkt genauso wie heute eine große Vielfalt an Maßnahmen und Projekten. Aufgrund der gestiegenen Zugangszahlen von Asylsuchenden im Jahr 2015 entstand dann letztlich ein weiteres Handlungsfeld „Asyl“ mit mehreren Aufgabenbereichen.

Bei der Leitstelle für Integration wurde im Zuge dessen unter anderem die Stelle eines zentralen Ansprechpartners und die Koordinierungsstelle für Asylfragen eingerichtet, welche vor allem die Aufgabe hatte, die Zivilbevölkerung zu beraten sowie Netzwerke auf- und auszubauen. Im September 2015 wurde zusätzlich beschlossen, eine Koordinierungsstelle zur Integration in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt für Asylbewerber und Flüchtlinge einzurichten.

In diesem Zusammenhang nahm im Jahr 2015 ebenso das „Lotsenhaus für Flüchtlinge“ seine Arbeit auf, in welchem acht Einrichtungen und Behörden zusammenarbeiten, um zugewanderte Menschen bei der Integration in Gesellschaft, Ausbildung und Arbeit zu begleiten und zu unterstützen.

Beim Ordnungsamt der Stadtverwaltung wurde im April 2016 in der Abteilung Ausländerwesen ein Servicepoint eingerichtet, der als erste Anlaufstelle für Personen mit Migrationshintergrund in Koblenz dient und ihnen eine erste Orientierung mittels Informationen, Beratung sowie Vermittlung bietet.

Im Jahr 2016 hat das Kultur- und Schulverwaltungsamt den Zuwendungsbescheid für das Programm „Bildung integriert“ erhalten zum Aufbau eines datenbasierten kommunalen Bildungsmanagements. Auch im Rahmen des kommunalen Bildungsmanagements war Integration ein Handlungsfeld.

Insgesamt waren alle bildungsrelevanten Fachbereiche der Stadtverwaltung mit den aus Integration resultierenden Anforderungen konfrontiert.

2.2 Leitlinien

Wie der kurze Einblick in die Ausgangslage der Stadt Koblenz verdeutlicht, war Integration insbesondere durch die Wellen an Zuwanderungen in den Jahren 2015 und 2016 ein zentrales Thema und Handlungsfeld der Stadtverwaltung Koblenz.

Im Leitbild des strategischen Integrationskonzeptes der Stadt Koblenz heißt es unter anderem „... Ziel des auf Dauer angelegten Integrationsprozesses ist die Eingliederung von Migrantinnen und Migranten (= Einwanderer) in die Koblenzer Aufnahmegesellschaft sowie die Angleichung aller Lebenslagen ohne Aufgabe der jeweils eigenen kulturellen Identität. Hierbei gilt es insbesondere, die vorhandenen (Wachstums-)Potentiale und Fähigkeiten in den Bereichen Sprache, Bildung und Schule, Beruf, Wirtschaft, Kultur sowie Sport zu nutzen und zu fördern.“

Zum Aufbau eines datenbasierten kommunalen Bildungsmanagements wurden im Antrag zu „Bildung integriert“ u.a. folgende Zielsetzungen formuliert:

- Entwicklung eines auf die Bildungsbiographien der Koblenzer Bürgerinnen und Bürger ausgerichteten, ganzheitliches wirkungsvolles kommunales Bildungsangebot
- Auf- und Ausbau von ressortübergreifenden Kooperations- und Netzwerkstrukturen zwischen den unterschiedlichen Bildungsakteuren
- Aufbau eines kommunalen Bildungsmonitorings

Im „Masterplan Koblenz“, dem integrierten Stadtentwicklungskonzept der Stadt Koblenz, ist im Kapitel „Bildung und Soziales“ nochmals verdeutlicht, dass die Themen „Bildung“ und „Integration“ eng miteinander verbunden sind und sich daraus folgende Handlungsempfehlungen ergeben:

- Erhöhung des Bekanntheitsgrades der Angebote aus den Bereichen Bildung und Soziales
- Optimierung und wechselseitige Vernetzung dieser Angebote
- Erhalt, Ausbau und Sicherung von Sprachfördermaßnahmen und Schulsozialarbeit
- Verbesserung der Vernetzung von Hochschulen mit städtischen Institutionen wie Stadtbibliothek, Volkshochschule, Museen, Theater, Stadtarchiv u.a.
- Gezielte Sprachförderung von Berufsschülerinnen und Berufsschülern mit Migrationshintergrund
- Etablierung eines zentralen Bildungs- und Fortbildungsportals im Internet für die Stadt Koblenz, Förderung der Vernetzung der Bildungseinrichtungen untereinander
- Ausbau und Intensivierung einer alltagsintegrierten Sprachförderung für Kinder mit Migrationshintergrund und deren Eltern in Kindertagesstätten
- Fortführung der „Koblenzer Stadtgespräche“, Fortführung und Ausbau des Integrationsmonitorings zur Erfolgskontrolle des Integrationsprozesses in Koblenz
- Sprachförderung als Schlüsselthema der Integration – insbesondere in den Arbeitsmarkt – weiter stärken
- Informationsangebote (Beratung, Veranstaltungen, Broschüren, Internet), Werbung für das Thema Integration als eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe

Folglich wurde das Gesamtziel des Vorhabens der Bildungskoordination folgendermaßen formuliert:

„Da Integration eine gesellschaftliche Querschnittsaufgabe darstellt, sollen die verschiedenen Akteure sowohl innerhalb der Kommunalverwaltung als auch die vielen zivilgesellschaftlichen Akteure durch systematische Vernetzung gemeinschaftlich zusammenarbeiten, sodass Synergien genutzt, etwaige Parallelstrukturen abgebaut und Leerstellen im Angebotsportfolio identifiziert werden, um schließlich ein effizientes, differenziertes sowie aufeinander abgestimmtes integrationsförderndes Bildungsangebot für Neuzugewanderte in Koblenz vorhalten zu können.“

2.3 Vorhandene Strukturen und Verortung des Personals in den Verwaltungsstrukturen

Die Stelle der Bildungskoordination war im Stadtgebiet Koblenz im Bildungsbüro angesiedelt und dockte somit am kommunalen Bildungsmanagement und dem Bildungsmonitoring an. Das Bildungsbüro wurde im Juni 2017 bestehend aus Vertreter*innen der kommunalen Statistikstelle sowie Mitarbeiter*innen des Kultur- und Schulverwaltungsamtes gegründet. Das Thema Integration wurde zum Zeitpunkt der Antragsstellung bereits als ein zentrales Handlungsfeld des kommunalen Bildungsmanagements definiert, weshalb die Verortung der Bildungskoordination im Bildungsbüro als trefflich und sinnvoll erachtet wurde.

Da bereits eine Stelle zur Arbeitsmarktintegration bei der Leitstelle Integration (heutiges Sachgebiet Integration) eingerichtet wurde, lag der Fokus der Bildungskoordination in den Phasen der frühkindlichen Bildung sowie der Bildung der Kinder und Jugendlichen im schulpflichtigen Alter.

Zusätzlich wurde die Einbindung in die verwaltungsinternen Strukturen durch die Mitarbeit, Unterstützung und Beratung der Bildungskoordination in den städtischen Gremien gewährleistet (z.B. Steuerungsgruppe Integration, Arbeitsgruppe Bildung, Arbeitsgruppe Jugendhilfeplanung, Schulträgerausschuss, Ausschuss für Hochschulfragen).

3. Planung und Ablauf des Vorhabens

Das übergeordnete Ziel des Förderprogramms war, die lokalen Kräfte und das ressortübergreifende abgestimmte Handeln im Integrationsbereich zu unterstützen. Dieses Ziel war, wie bereits angedeutet, gleichzeitig Bestandteil eines übergreifenden kommunalen Bildungsmanagements, weshalb die Bildungskoordination an das Bildungsbüro der Stadtverwaltung Koblenz angegliedert war. Das Bildungsbüro wurde durch das Programm „Bildung integriert“ gefördert, durch welches ein datenbasiertes kommunales Bildungsmanagement aufgebaut wurde. Für das kommunale Bildungsmanagement wurden acht Handlungsfelder festgelegt. Die Aufgabenfelder der Bildungskoordination für Neuzugewanderte im Bereich der frühkindlichen Bildung sowie für Kinder und Jugendliche im schulpflichtigen Alter gliederten sich in das Handlungsfeld Integration ein. Dabei wurde ein Ansatz verfolgt, im Zuge des kommunalen Bildungsmanagements darauf zu achten, nicht ausschließlich spezifische Angebote für die Zielgruppe anzubieten, sondern auch Angebote interkulturell auszurichten und für alle Zielgruppen zu öffnen, um so den Austausch der Kinder und Jugendlichen untereinander und letztlich Integration zu fördern.

Da die Bildungskoordination in der Stadtverwaltung Koblenz prioritär die Bildungsphasen der frühkindlichen Bildung und Schulbildung bearbeiten sollte, wurden die folgenden wesentlichen Arbeitspakete und Ziele in einem ressourcenbezogenen Arbeitsplan definiert:

- Identifizierung und Einbindung der relevanten Bildungsakteure innerhalb und außerhalb der Kommunalverwaltung
- Schaffung von Transparenz über integrationsfördernde Bildungsangebote im frühkindlichen, schulischen und ganztagschulischen Bereich
- Darstellung der Projekte in den Gremien und Arbeitsgruppen
- Konzeptionelle Mitgestaltung und Etablieren von Lernförderprojekten
- Konzeptioneller Ausbau von Sprachfördermaßnahmen
- Bedarfsorientierte Anpassung der Sprachförderangebote
- Datenbasierte Koordination der Maßnahmen, Projekte und Initiativen der verschiedenen Bildungsakteure in Begleitung ausgewählter Netzwerke
- Ausweitung der Hochschulkooperation durch einzelne Kooperationsprojekte
- Nutzung von Netzwerkstrukturen mit städtischen Ämtern/Eigenbetrieben, anderen Behörden, Institutionen, Vereinen und sonstigen Einrichtungen
- Mitwirkung bei der AG Bildung, der Steuerungsgruppe Integration sowie weiterer themenspezifischer Arbeitsgruppen
- Schnittstelle zur Leitstelle für Integration: insbesondere zum Übergang Schule/ Ausbildung/ Studium/ Beruf
- Initiierung von Maßnahmen und Projekten (auch zur interkulturellen Vermittlung und zur Förderung des interkulturellen Austauschs)

Wichtig zu erwähnen ist, dass die Arbeit der Bildungskoordination bedarfsorientiert erfolgte. Die Stelle der Bildungskoordination wurde im September 2017 erstmalig besetzt. Im März 2020 fand eine Neubesetzung der Stelle statt.

4. Zusammenarbeit mit anderen Stellen

Die Bildungskoordination war bei ihrer Arbeit auf die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Stellen im Bereich Bildung angewiesen. Eine gute Vernetzung mit internen Akteuren innerhalb der Stadtverwaltung sowie mit externen Organisationen war daher maßgeblich für eine gelingende Koordination der Bildungsangebote.

Innerhalb der Stadtverwaltung arbeitete die Bildungskoordination insbesondere sehr eng mit dem Sachgebiet Integration des Ordnungsamtes zusammen. Sowohl die dort ansässige Ehrenamtskoordination als auch die Integrationsbeauftragte waren feste Ansprech- und Kooperationspartner innerhalb der Verwaltung. Ebenso zählte die Volkshochschule zu den festen Kooperationspartnern hinsichtlich der Sprachfördermaßnahmen. Auch das Jugendamt sowie das Jobcenter können in diesem Kontext genannt werden.

Da die Zielgruppe der Arbeit Kinder und Jugendliche im schulpflichtigen Alter waren, fand eine sehr gute Zusammenarbeit mit den Koblenzer Schulen statt. Die Bildungskoordination fungierte als feste Ansprechperson bei Fragen rund um das Thema Bildungsangebote und nahm darüber hinaus an den regelmäßig stattfindenden Schulleitungsrunden teil, um dort über aktuelle Maßnahmen und Projekte zu informieren.

Zu den externen Ansprechstellen gehörten neben den Schulen auch die Universität Koblenz-Landau, die Arbeitsagentur für Arbeit, der Jugendmigrationsdienst, das Betreute Wohnen für unbegleitete ausländische Minderjährige, die Familienbildungsstätte oder Koblenz lernt.

Regional war die Bildungskoordination zudem gut mit der Bildungskoordination der Kreisverwaltung Mayen-Koblenz sowie der Kreisverwaltung Neuwied vernetzt, sodass stets ein reger Austausch stattfand.

Bedarfsbezogen hat die Bildungskoordination außerdem im Rahmen des Schulträgersausschusses regelmäßig über aktuelle Themen und Projekte informiert. Entsprechende Unterrichtsvorlagen wurden dem Gremium hierfür zur Verfügung gestellt.

Während der Förderphase wurden kommunale Koordinationsstrukturen wie Netzwerke zur Berufsorientierung, Schulsozialarbeiterrunden sowie die Arbeitsgruppe Bildung aufgebaut. An diesen beteiligte sich die Bildungskoordination themenbezogen und konnte sich hierdurch neben der Datengrundlage der Bedarfsabfrage im persönlichen Austausch mit den relevanten Akteuren ein Bild von den Gegebenheiten machen.

5. Detaillierte Ausführung der Ergebnisse im Förderzeitraum

Ziel/ Arbeitspaket	Ergebnis
Identifizierung und Einbindung der relevanten Bildungsakteure innerhalb und außerhalb der Kommunalverwaltung	Zu Beginn der Förderphase stand zunächst eine Einarbeitung in die Themenfelder Flucht, Migration und Zuwanderung im Kontext der Zielgruppe „Kinder und Jugendliche“ im Vordergrund. In diesem Zusammenhang wurden Daten gesichtet und analysiert. Gleichzeitig wurden die relevanten Bildungsakteure für die entsprechende Zielgruppe identifiziert sowie der Kontakt zu diesen aufgebaut, um sich so einen Überblick über die Ausgangslage im Stadtgebiet Koblenz zu verschaffen. So stellte sich die Bildungskoordination in verschiedenen Gremien und Dienst-

	<p>besprechungen wie beispielsweise im Schulträgerausschuss, dem Jugendhilfeausschuss, in Schulleitungsgruppen sowie in anderen Ämtern und Abteilungen der Stadtverwaltung (Jugendamt, Schulsozialarbeiter, Volkshochschule, Sachgebiet Integration des Ordnungsamtes) vor. Auch in externen Organisationen wie zum Beispiel beim Jugendmigrationsdienst, dem Betreuten Wohnen für unbegleitete ausländische Minderjährige, der Familienbildungsstätte oder Koblenz lernt wurde die Bildungscoordination vorstellig.</p> <p>Auf diese Weise konnte die aktuelle Bedarfslage in Koblenz sondiert werden und daraus schließlich ein umfassender Überblick über die bestehende Bildungslandschaft für neuzugewanderte Kinder und Jugendliche sowie entsprechende Potentiale und Defizite gewonnen werden.</p>
--	--

Ziel/ Arbeitspaket	Ergebnis
<p>Schaffung von Transparenz über integrationsfördernde Bildungsangebote im schulischen Bereich</p>	<p>In Bezug auf das Aufgabenfeld Transparenzschaffung wurde zum einen ein Projekt in Zusammenarbeit mit der Universität Koblenz-Landau initiiert. In Kooperation mit dem Arbeitsbereich Migration und Heterogenität des Pädagogik Instituts wurde im Rahmen eines Studierendenprojekts der Informationsflyer „Schulalltag in Koblenz – Hilfreiche Informationen auf einen Blick“ entwickelt. Der Flyer bietet einen ersten Überblick über die Grundlagen des rheinland-pfälzischen Schulsystems sowie über den Schulalltag. Um insbesondere neuzugewanderte Familien mit dem Flyer zu erreichen, wurde dieser auf Englisch, Französisch, Spanisch, Bulgarisch sowie Arabisch übersetzt. Durch dieses Projekt konnte neben der Transparenzschaffung auch das Ziel der Ausweitung von Hochschulkooperationen in Angriff genommen werden.</p> <p>Darüber hinaus wurde durch die Bildungscoordination – ebenfalls im Zuge der Transparenzschaffung – eine Informationsveranstaltung für Zugewanderte zum Schulsystem und zum Thema Ausbildung in Kooperation mit der Bundesagentur für Arbeit organisiert. Im Rahmen der Veranstaltung wurden Vorträge mit hilfreichen Informationen durchgeführt und offene Fragen seitens der Zielgruppe beantwortet. Außerdem wurde ein allgemeiner Überblick über mögliche Schulwege und das Bildungssystem in Rheinland-Pfalz gegeben. Zum Thema Übergang Schule/Ausbildung wurden zudem verschiedene Ausbildungsmöglichkeiten sowie ein Ausblick über die Möglichkeiten nach einer absolvierten Ausbildung präsentiert.</p> <p>Im gleichen Kontext kann auch der Koblenzer Schulwegweiser erwähnt werden, der vom Bildungsbüro erstellt wurde und bei dem die Bildungscoordination mitgewirkt hat. Darin enthalten sind Informationen über die unterschiedlichen Schulformen- und Angebote in Koblenz, die</p>

	<p>insbesondere bei der Einschulung in die Grundschule und beim Wechsel in die weiterführenden und berufsbildenden Schulen hilfreich sein können. In der Broschüre werden neben den Beschreibungen der Schulformen sowie der Darstellung der einzelnen Schulen auch weitere Unterstützungsangebote vorgestellt, wie beispielsweise Angebote der Sprachförderung für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund. Der Schulwegweiser dient daher auch als Informationsquelle für zugezogene Eltern aus anderen Ländern, die sich mit dem rheinland-pfälzischen Bildungssystem und der Schullandschaft vertraut machen wollen.</p>
--	---

Ziel/ Arbeitspaket	Ergebnis
<p>Darstellung der Projekte in den Gremien und Arbeitsgruppen</p>	<p>Die Bildungskoordination hat bedarfsbezogen an den verschiedenen Schulleiterrunden teilgenommen, die durch den Schulträger einmal pro Schulhalbjahr organisiert werden. Dort konnten die Schulleitungen über aktuelle Projekte informiert werden. Gleichzeitig konnten auch die Schulleitungen entsprechende Anliegen mit der Bildungskoordination besprechen und besondere Bedarfe zurückmelden.</p> <p>Ebenso hat die Bildungskoordination regelmäßig im Rahmen des Schulträgerausschusses über aktuelle Themen, Maßnahmen und Projekte informiert. Hierfür wurden entsprechende Unterrichts- oder Beschlussvorlagen erstellt.</p>

Ziel/ Arbeitspaket	Ergebnis
<p>Konzeptionelle Mitgestaltung und Etablieren von Lernförderprojekten/ Konzeptioneller Ausbau von Sprachfördermaßnahmen/ Bedarfsorientierte Anpassung der Sprachförderangebote</p>	<p>Eine zentrale Aufgabenstellung der Bildungskoordination war der Ausbau von Sprachfördermaßnahmen.</p> <p>In Kooperation mit der Volkshochschule Koblenz hat die Bildungskoordination seit den Herbstferien 2019 regelmäßig die Feriensprachkurse des Bildungsministeriums Rheinland-Pfalz organisiert und koordiniert. Die Kurse richten sich an Kinder und Jugendliche der Klassenstufen 1 bis 10, die noch nicht lange in Deutschland leben und keine bis geringe Deutschkenntnisse haben. Insbesondere hinsichtlich der Feriensprachkurse konnte eine gut funktionierende Netzwerkstruktur zur städtischen Volkshochschule ausgebaut und genutzt werden, sodass sich die Anzahl der durchgeführten Sprachkurse deutlich erhöht hat.</p> <p>In Bezug auf den Lernförderbedarf wurde durch die Bildungskoordination darüber hinaus das Lernförderprogramm Chancenwerk an Koblenzer Schulen etabliert. Chancenwerk ist ein gemeinnütziger Lernförderverein, der</p>

	<p>sich für die Bildungsintegration von Kindern und Jugendlichen einsetzt. Das Nachhilfeangebot richtet sich an Schülerinnen und Schüler aus sozialschwachen und bildungsbenachteiligten Verhältnissen. Das Lernprinzip erfolgt nach einer Lernkaskade: didaktisch geschulte Studierende geben Schülerinnen und Schülern höherer Klassenstufen wöchentlich kostenfreie Intensivkurse in einem Fach ihrer Wahl. Im Gegenzug erhalten jüngere Schülerinnen und Schüler unter Aufsicht von Studierenden Lernförderung durch die Jugendlichen höherer Klassenstufen.</p> <p>Im Jahr 2020 wurde in den Sommerferien erstmalig die Sommerschule durch die Bildungskoordination an insgesamt 12 Schulstandorten im Stadtgebiet Koblenz organisiert. Das zusätzliche Lernförderangebot ist ein gemeinsames Projekt des Landes Rheinland-Pfalz sowie der kommunalen Spitzenverbände. Ziel ist es, möglichst wohnortnah Förderangebote als schulische Maßnahmen zu organisieren, die den Fokus auf die Förderung und Festigung der Kernkompetenzen in Deutsch und Mathematik legen. Teilnehmen konnten Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 1 bis 8 an drei Stunden pro Tag für jeweils eine Ferienwoche, die bedingt durch die Corona-Pandemie und den damit einhergehenden Schulschließungen nicht den Lernfortschritt erreichen konnten, wie im regulären Präsenzunterricht. Seit der ersten Sommerschule im vergangenen Jahr wurde das Angebot sowohl in den Herbstferien 2020 als auch in den Sommer- und Herbstferien 2021 durch die Bildungskoordination eingerichtet.</p>
--	--

Ziel/ Arbeitspaket	Ergebnis
<p>Datenbasierte Koordination der Maßnahmen, Projekte und Initiativen der verschiedenen Bildungsakteure in Begleitung ausgewählter Netzwerke</p>	<p>Die Daten, auf welchen die Arbeit der Bildungskoordination basierten, wurden durch das Bildungsmonitoring der kommunalen Statistikstelle erhoben. Das Bildungsmonitoring führte quantitative Befragungen zu den vorhandenen aktuellen Bildungsangeboten sowie Bedarfen und Wünschen durch, die dann von der Bildungskoordination ausgewertet wurden.</p> <p>Eine erste Situations- und Bedarfsanalyse wurde im Frühjahr 2018 in Bezug auf die schulischen Bildungsangebote für neuzugewanderte Kinder und Jugendliche durchgeführt. Hierbei wurde deutlich, dass vor allem im Bereich Dolmetscher sowie der Schaffung von Transparenz über das rheinland-pfälzische Bildungssystem große Bedarfe lagen.</p> <p>Im Bereich der Dolmetscher konnte die Bildungskoordination im Zuge dessen eine Kooperation mit der Kreisverwaltung Mayen-Koblenz etablieren. Lehrkräfte erhielten somit die Möglichkeit, bei Gesprächen mit Erziehungsberechtigten, deren Deutschkenntnisse unzureichend sind,</p>

	<p>den Dolmetscherdienst „DOLMAZ“ über die Bildungskoordination zu beantragen. Bis zum 31.12.2019 konnte die Bildungskoordination den Dolmetscherdienst der Kreisverwaltung Mayen-Koblenz beantragen. Aufgrund des Wegfalls der Fördermittel für das Projekt „DOLMAZ“, entschied sich das Kultur- und Schulverwaltungsamt schließlich, einen eigenen Pool an Laiendolmetschern aufzubauen, um so den anhaltenden Bedarf an Sprachmittlern bei Elterngesprächen an Schulen zu decken. Zahlreiche Male konnte so in den Schulen Übersetzungshilfe geleistet werden, wenn eine Kommunikation mit Erziehungsberechtigten nicht ohne Sprachbarrieren möglich gewesen wäre. Ebenso konnten die Übersetzungsdienste der Laiendolmetscher auch für wichtige Elternschreiben seitens des Schulträgers eingesetzt werden. Durch den Abbau der sprachlichen Hürden konnten die Eltern die Bildungsbiographien ihrer Kinder besser verstehen und unterstützen. Das Angebot wurde seitens der Schulen sehr gut angenommen und wurde regelmäßig in Anspruch genommen.</p> <p>Die Schulbefragungen werden seit 2019 regelmäßig durchgeführt, um einen stets aktuellen Überblick zu erhalten und gezielte Maßnahmen daraus abzuleiten.</p> <p>Die qualitative Datengrundlage ergab sich einerseits aus persönlichen Gesprächen mit Lehrkräften und Schulleitungen sowie verwaltungsexternen Akteuren zu aktuellen Situationen, Bedarfen sowie Projekten in Bezug auf die Zielgruppe der neuzugewanderten Kinder und Jugendlichen. Andererseits ergab sich die qualitative Datengrundlage auch aus projektbezogenen Kooperationen, wie beispielsweise mit der Universität Koblenz-Landau. Im Rahmen eines Forschungsprojekts in Zusammenarbeit mit dem Institut für Pädagogik, Abteilung Migration und Heterogenität wurden mit Schulleitungen qualitative Interviews zur Frage durchgeführt, wie Erziehungsberechtigte ihre Kinder im schulischen Kontext unterstützen können. Auf Basis dieser Interviews wurde der Flyer für neuzugewanderte Erziehungsberechtigte erstellt.</p>
--	---

Ziel/ Arbeitspaket	Ergebnis
<p>Mitwirkung bei der AG Bildung, der Steuerungsgruppe Integration sowie weiterer themenspezifischer Arbeitsgruppen</p>	<p>Das Bildungsbüro hat kurz nach seiner Einrichtung die Arbeitsgruppe Bildung ins Leben gerufen. Die Arbeitsgruppe Bildung bestand aus Vertreterinnen und Vertreter städtischer Ämter und zielte neben der internen Vernetzung darauf ab, Synergien zu schaffen und Maßnahmen im Bildungsbereich zu erarbeiten. Dazu gehörte auch die Herstellung der internen Transparenz über Bildungsangebote innerhalb der Stadtverwaltung. Die erste Sitzung hierzu fand im September 2017 statt. Zu Beginn der Arbeitsphase wurden die Handlungsfelder und die damit verbundenen Oberziele des Bildungsbüros vorgestellt, wo</p>

	<p>unter anderem auch das Themenfeld „Integration von Neuzugewanderten“ erläutert wurde. Aufgrund der Tatsache, dass parallel das Integrationskonzept überarbeitet wurde, entschied sich die Arbeitsgruppe Bildung jedoch, das Handlungsfeld „Integration von Neuzugewanderten“ nicht tiefergehend zu bearbeiten. Stattdessen einigte man sich, dass Synergien durch die Einbindung der Bildungskoordination bei der Fortschreibung des Konzepts hergestellt und genutzt werden sollten.</p> <p>Die Bildungskoordination nahm zudem am Arbeitskreis Sprachförderung teil, der in regelmäßigen Abständen von der Integrationsbeauftragten des Sachgebiets Integration durchgeführt wird. In dem Arbeitskreis sind neben Vertretern der Stadtverwaltung auch die verschiedenen Sprachkursträger des Stadtgebiets, Vertreter des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge, der Volkshochschule, der Bundesagentur für Arbeit, des Jobcenters und der Wohlfahrtsverbände vertreten.</p>
--	---

Ziel/ Arbeitspaket	Ergebnis
<p>Schnittstelle zum Sachgebiet Integration (ehemalige Leitstelle für Integration): insbesondere zum Übergang Schule/ Ausbildung/ Studium/ Beruf</p>	<p>Die Arbeit der Bildungskoordination war von einer guten und engen Zusammenarbeit mit den Akteuren des Sachgebiets Integration geprägt.</p> <p>In Funktion einer Bildungslotsin hat die Bildungskoordination eine Schulsprechstunde im Rahmen der Integrationskoordinierungsstelle (IKOKO) angeboten. IKOKO ist ein niedrigschwelliges Unterstützungs- und Beratungsangebot für (Neu)Zugewanderte in Koblenz, welches im Jahr 2020 vom Sachgebiet Integration der Stadtverwaltung ins Leben gerufen wurde. Das Angebot unterstützt bei der Integration in die Gesellschaft und den Arbeitsmarkt. Dies geschieht in enger Zusammenarbeit mit allen Koblenzer Akteuren (Behörden, Wohlfahrtsverbände, Vereine). Die Aufgabe der Bildungskoordination war es, im Rahmen der Schulsprechstunde Transparenz über das Schulsystem zu schaffen und offene Fragen rund um das Thema Schule vor Ort zu beantworten. Sowohl der Koblenzer Schulwegweiser als auch der Informationsflyer „Schulalltag in Koblenz“ wurden bei Bedarf unterstützend ausgehändigt und erläutert.</p> <p>Im Rahmen der vom Sachgebiet Integration durchgeführten Fortschreibung des Integrationskonzepts der Stadtverwaltung Koblenz, wurde die Bildungskoordination mit eingebunden. Gemeinsam mit der Integrationsbeauftragten wurde dahingehend das Handlungsfeld Sprache und Bildung überarbeitet.</p>

Ziel/ Arbeitspaket	Ergebnis
<p>Initiierung von Maßnahmen und Projekten (auch zur interkulturellen Vermittlung und zur Förderung des interkulturellen Austauschs)</p>	<p>Im Rahmen der Bildungskoordination wurde der Ansatz verfolgt, auch interkulturell ausgerichtete Angebote zu schaffen. In diesem Zusammenhang wurden daher einige Projekte und Maßnahmen durchgeführt, die im Folgenden genauer hervorgehoben werden.</p> <p>Koblenzer Wochen der Demokratie Die „Koblenzer Wochen der Demokratie“ wurden im Jahr 2018 erstmalig als mehrwöchige Veranstaltungsreihe von der Bildungskoordination ins Leben gerufen, bei der mehr als 20 Akteure in Vorträgen, Ausstellungen und Workshops aktiv waren. Vor dem Hintergrund des politischen gesellschaftlichen Diskurses – insbesondere des Rechtspopulismus – der in Verbindung mit dem Thema der Zuwanderung an Brisanz gewonnen hat, wurden durch die unterschiedlichen Veranstaltungsformate ein Anreiz geschaffen, sich mit dem Demokratieverständnis sowie der Frage „Wozu Demokratie“ auseinanderzusetzen. Dabei wurden die Angebote im Sinne der Interkulturalität und des generationsübergreifenden Ansatzes für alle Menschen jeden Alters geöffnet. Die Koordination der Akteure im Kontext der Veranstaltungsreihe sowie die Sicherstellung der organisatorischen Umsetzung gehörten dabei zu den Aufgaben der Bildungskoordination. Die Zielgruppe der neuzugewanderten Kinder und Jugendliche wurde in Form von interkulturellen Musik-, Theater- und Kunstprojekten eingebunden.</p> <p>Missio-Truck Im Jahr 2019 wurde durch die Bildungskoordination der Besuch des Missio-Trucks organisiert und koordiniert. Der Missio-Truck besucht verschiedene Orte im Rahmen der Aktion Schutzengel „Für Familien in Not. Weltweit“ und sensibilisiert die Besucherinnen und Besucher am Beispiel von Bürgerkriegsflüchtlingen im Osten der Demokratischen Republik Kongo für das Thema Flucht. Ziel der Aktion ist, den Geflüchteten neue Hoffnung für ihre Zukunft nach der Flucht zu geben. Bei dem Missio-Truck handelt es sich um eine multimediale Ausstellung, in der auch die Situation von Geflüchteten in Deutschland sowie die Handlungsmöglichkeiten für Besucherinnen und Besucher thematisiert werden. In Koblenz haben interessierte Schulklassen an der Ausstellung teilgenommen, die das Thema Flucht und Migration im Unterricht thematisiert haben. Im Anschluss an die Workshops wurden zudem thematische Workshops mit den Schülerinnen und Schülern durchgeführt.</p> <p>Kinderkulturkarawane Im Herbst 2019 wurde durch die Bildungskoordination eine Gruppe der KinderKulturKarawane nach Koblenz eingeladen. Die Jugendkulturgruppen der KinderKulturKara-</p>

	<p>wane präsentieren weltweit ihre künstlerischen Produktionen und arbeiten in anschließenden Workshops mit den kooperierenden Schulen an eigenen Choreographien und berichtet ihren Zuschauerinnen und Zuschauern von ihrem Leben, ihren Ängsten und Problemen. Sie kommen meist aus sozial-schwachen Verhältnissen und sind je nach Herkunftsland mit Armut, Prostitution, Gewalt, Krieg und Kinderarbeit konfrontiert. Die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen können dadurch für den interkulturellen Austausch sensibilisiert werden und lernen, welche Rolle Kultur sowohl in der persönlichen als auch in der gesellschaftlichen Entwicklung spielt. Durch das Projekt konnten den teilnehmenden Jugendlichen auch die Themenbereiche Globalisierung, Fluchtbewegungen sowie die immer stärkere Vernetzung der Welt nähergebracht werden. Aufgrund des großen Zuspruches seitens der Koblenzer Schulen sollte die KinderKulturKarawane auch im Herbst 2020 wieder in Koblenz Halt machen, doch bedingt durch die Corona-Pandemie, mussten alle Auftritte abgesagt werden.</p>
--	--

6. Fazit und Vergleich mit der ursprünglichen Aufgabenstellung

Die Arbeitsschwerpunkte, die zu Beginn der Förderphase definiert wurden, konnten bis auf wenige Ausnahmen angegangen und umgesetzt werden.

Ein Aufgabenschwerpunkt umfasste den Ausbau von Sprachfördermaßnahmen an Kindertagesstätten. Hierauf sollte der Fokus ursprünglich in der zweiten Förderperiode liegen. Da die Bildungskoordination stets bedarfsorientiert vorgegangen ist und sich die Problemstellungen auch bedingt durch die Corona-Pandemie verschoben haben, wurde dieser Aufgabenschwerpunkt nicht bearbeitet.

Auch wenn die Umsetzung dieses Zieles hinsichtlich der genannten Gründe nicht erreicht werden konnte, stand dies dem Gesamtziel des Vorhabens jedoch nicht entgegen.

Unter Berücksichtigung einer bedarfsorientierten Unterstützungsleistung für die Koblenzer Bildungslandschaft wurde das ursprünglich festgehaltene Gesamtziel somit erfolgreich erreicht und umgesetzt.

Auch nach dem Auslauf der Förderung „Kommunale Koordinierung von Bildungsangeboten für Neuzugewanderte“ bleibt das Thema Integration eine zentrale Aufgabe der Stadtverwaltung Koblenz. Die Stelle der Bildungskoordination wurde in Koblenz nicht verstetigt, doch aufgrund der Tatsache, dass Integration letztlich als Daueraufgabe betrachtet werden muss, ist und bleibt die Thematik eines der zentralen Handlungsfelder des Bildungsbüros.